

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnen ent- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulisten.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Das Kleingewerbe.

Oedenburg, 3. Mai.

Es wird als eine der Hauptursachen des Rückganges des gutbürgerlichen Elementes, dieser stärksten Säule einer rationalen Volkswirtschaft, der Umstand beklagt, daß der schlechte Mittelstand — von den höheren Ständen natürlich ganz abgesehen — sich sozial herabgesetzt glaubt, wenn man ihm zumuthet, seine Söhne ein Handwerk erlernen zu lassen. Selbst die Söhne der Gewerbetreibenden wollen studieren und das halbgebildete Proletariat solcher diplomirter Kategorien von Staatsbürgern vermehren, die zu wenig zum Leben, zu viel um zu verhungern haben. Wenn dagegen ein junger, mit einigen Wissen ausgerüsteter Mensch mit Ernst und Eifer ein Handwerk ergreifen und es — an Bildung und Geschicklichkeit seinen Berufsgenossen überlegen — betreiben wollte, so würde er jedenfalls ein besseres Auskommen finden als ein Kanzleibeamter und auch eher als dieser so weit selbstständig werden, um sich eine eigene Familie zu gründen.

Aber der nächstliegende Grund, daß so wenige ein Handwerk erlernen, zumal aus besseren Häusern, ist außer in der menschlichen Eitelkeit, in den gegen früher jetzt ganz veränderten Verhältnissen des Handwerkes und des Geschäftswesens überhaupt zu suchen. Wir meinen das jetzige Gewerbegesetz, sowie das Gesetz über Konkurswesen, das mit jenem enge verbunden ist.

Wenn Jemand seinen Sohn ein Handwerk erlernen lassen will, so wird er es außerordentlich schwierig finden, zu entscheiden, wozu er sich entschließen soll. Denn die Großindustrie mit ihren Maschinen drückt alles nieder und wenn er etwas erlernt, was auch mit Maschinen betrieben werden kann, so ist er nie fähig, den großen Fabriken Konkurrenz zu bieten. Und wenn er unter den einfacheren Gewerben eine Wahl treffen soll, so ist dies auch sehr schwierig, da er durch das jetzige Gewerbegesetz nicht geschützt wird, man kann mit Recht sagen, daß es höchst mangelhaft ist und die gesetzlichen Bestimmungen über das Konkurswesen noch weit mangelhafter sind. Das ist nicht schwer zu beweisen. Wie kommt z. B. einer dazu, der ein Handwerk erlernt, 3 bis 4 Jahre als Lehrling, dann mehrere Jahre als Gehilfe, auch in fremden Städten und Ländern sich ausgebildet hat, was alles er mit Mühe und Plage überwindet, um als tüchtiger Meister seinem Geschäfte vorstehen zu können, wie kommt er dazu, daß ein Anderer alles dieses gar nicht notwendig hat und es sich viel bequemer und einfacher macht.

Er nimmt sich für 20 Kronen die Konzession und schreibt auf die Firma unter seinem Namen beispielsweise „Schneider“, obwohl er in seinem Leben nie eine Nadel geführt hat. Obwohl das Gewerbegesetz den Befähigungsnachweis vorschreibt und infolge dessen in einem ähnlichen Falle die Schneider-Innung Einsprache erhoben hat, hat sie doch nichts erreicht.

Manche, auch nur wenige, entschließen sich, eine „Handlung zu erlernen“, bilden sich dann als Handlungsgehilfen aus, um dann der Gründung eines Geschäftes als tüchtiger Mann dazustehen. Und doch haben sie selten Erfolg, da durch die vielen zweifelhaften Geschäftsleute mit unsolider Konkurrenz das Fortkommen erschwert wird. Dann müssen sie, wenn es nicht mehr weiter geht, allerlei Unternehmungen beginnen.

Infolge der Ueberproduktion der Großindustrie, welche den größtmöglichen Absatz der Waaren notwendig hat, gewähren die Fabriken sehr leicht Kredit. Nun gibt es aber so viele Geschäftsleute, die dies ausnützen; manche sind darin bescheidener, aber manche überschreiten darin die äußerste Grenze! Solche Leute haben meistens sehr wenig, oder gar keine Mittel, schaffen sich aber dennoch Waaren an, verkaufen sie zu äußerst billigen Preisen, denn sie riskiren nicht viel; glückt es ihnen, so sind sie im Vortheile! schlägt es fehl, so kann man ihnen nichts nehmen und der Fabrikant allein hat den ganzen Schaden.

Solche Vorkommnisse fügen aber den ehrlichen Geschäftsleuten großen Schaden zu, da sie um so viel weniger absetzen. Die gewissenhaften, ehrlichen Geschäftsleute, die auch Mittel besitzen, können Derartiges nicht leisten, da sie den Fabrikanten zahlen müssen. Dazu werden sie dann vom Publikum auch noch ungerecht beurtheilt, indem es heißt, sie seien mit ihrer Waare theurer; warum könnten es jene Anderen um so viel billiger geben?

Das jetzige Konkurswesen ist derartig, daß wenn sich einer gut auskennt, er die besten Geschäfte macht; der es aber nicht gut versteht, das Geschäft nicht unternehmen soll, denn der Satz: „Die kleinen Diebe hängt man auf und die großen läßt man laufen“, bewahrheitet sich immer aufs Neue.

Warum entwickeln sich die Städte im Deutschen Reich so kolossal und blühen dort Handel und Gewerbe in so hohem Maße? Weil sie dort alle möglichen Fachschulen und was die Hauptsache ist, bedeutend bessere Gesetze haben und Schwindel und Betrug nicht so florirt, wie hier zu Lande.

In letzterer Zeit ist auch von einer Anregung seitens des Handelsministers zu lesen, zur Hebung des Kleingewerbes, betreffend die Gründung von Assoziationen nämlich. Das ist ja sehr lobenswerth, so lange aber nicht ein besseres Gewerbegesetz und ein strengeres Konkursgesetz geschaffen wird, ist alles vergebliche Mühe. Dem Kleingewerbe kann nur dann geholfen werden, wenn ein richtiges Gewerbegesetz geschaffen wird. Daher frisch ans Werk und bei der hohen Regierung die nöthigen Schritte einleiten, damit es nicht zu spät wird und dahin kommt, daß nur die Großindustrie erblüht und der Kleingewerbetreibende zum elenden Tagelöhner herabsinkt.

## Der allgemeine Lehrerverein

des Soproner Komitats hielt Donnerstag Nachmittags in Kapuvár seine Frühjahrs-generalversammlung, zu welcher beiläufig 100 Lehrer erschienen waren. Außer diesen sahen wir dort den Schulinspektor kön. Rath Karl Szabó, den ev. Pfarrer Johann Laucsek, den Direktor des hiesigen Lehrerseminars Julius Kapi, den Professor Paul Wojtkó, Dr. Josef Vogel, Dr. Samuel László, Dr. Adalbert Ujtan, Verwalter Kelemen Seligmann, Orbán György und noch viele Andere.

Nach dem „Hymnus“ hielt Lehrer Markus Schönfeld aus Kapuvár einen Probeunterricht. Dem folgte die eigentliche Eröffnung der Generalversammlung. Der Vorsitzende Franz Kollwenz begrüßte die Erschienenen aus Wärmste und gab in schlichten, aber warm gefühlten Worten der Trauer Ausdruck, welche das Lehrthum vermöge des Hinscheidens Stefan Valogh's erfüllt. Andreas Simkó, Vereinsvizepräsident, hielt einen gediegenen Vortrag über die Lehrerbildung.

Diesem folgte eine äußerst interessante Debatte über den Zusammenhang zwischen Volks- und Bürgerschule. Auf Antrag des Lehrers Samuel Biró wird der Ausschuß die Statuten dergestalt umändern, daß der Verein in drei Bezirkskreise eingetheilt werde und jeder derselben jährlich eine Sitzung halte, während Generalversammlungen nur jedes zweite Jahr abgehalten werden sollen. Auf Biró's Antrag wird auch der Verein als Mitglied in die Landeskommission für ungarische Lehrer eintreten. Das von den Lehrern Samuel Biró und Friedrich Selj redigirte Blatt „Sopronmegyei Tanügy“ wird zum Amtsblatt des Vereines erwählt. — Wir wollen noch erwähnen, daß an den Minister Wlassics ein huldigendes Telegramm abgesendet wurde.

Mit dem „Szózat“ wurde um 1/8 Uhr die Sitzung geschlossen.

Abends 9 Uhr wurde im großen Kasino saale ein Konzert abgehalten, dem der größte Theil der Kapuvärer Intelligenz und zahlreiche Damen beiwohnten. Das Konzert, dessen Oberarrangeure Frau Samuel László und Stuhlrichter Josef Czifrák waren, wurde mit dem virtuosen Klavierspiele des Frä. Margit Sima, Lehrerin aus Brennborg eingeleitet. Professor Paul Wojtkó, Sekretär des „Irodalmi kör“, gab mit der ihm eigenen gewinnenden Vortragskunst, nämlich mit einer

zündenden Verbe, die nirgends in das Ueber-schwängliche ausartet, eine sehr gediegene, spannende Novelle zum Besten. Ein vielver-sprechendes, jetzt schon der Künstlerkraft ent-gegenreißendes Talent, offenbarte das Pianino-spiel des liebreizenden Fräulein Anka Szente aus Kapuvár. Die junge, maiartig blühende Dame erfreute die Hörer mit einer Paraphrase aus Verdi's „La Traviata“ und Ascher's elektrifizierenden „Caprice“. Auch die Deklamation Koloman Csapó's machte den besten Eindruck und fand allseitige volle Anerkennung. Von echt ungarischem Feuer durchflammt war der Vortrag des Fräulein Kluska Nemcsik. Das Fräulein begleitete der Baboter Lehrer Tertullian Kiss verständnisvoll auf dem Klavier. Zum Schluß deklamirte mit tiefer Empfindungswärme die Gattin des Kapu-värer Oberlehrers Josef Kovács das Gedicht des so früh verstorbenen Poeten Stefan Balogh: „A napszamosok“.

Dem Konzerte folgte eine Tanzunterhal-tung, die erst in den frühen Morgenstunden endete. Das Reinerträgnis ergab 295 K. Auch zur Errichtung eines Grabdenkmals für weiland Stefan Balogh wurde eine Sammlung unter den Anwesenden eingeleitet, welche ebenfalls ein sehr schöner Erfolg begleitete. Ein großer Theil der Lehrer verließ erst Morgens die Gemeinde Kapuvár, wo sie mit herzlichster Gastfreundschaft empfangen und bewirthet wurden.

## Oesterreich-Ungarn.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat dem Vizegespan des Komitats Pest-Bilis-Solt-Kiskun Ludwig Beniczky, als Anerkennung seiner aus-gezeichneten Dienste, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

○ **Verleihung.** Durch allerhöchste Entschlie-ung wurde dem Präsidial-Sekretär an der kön. Kurie J. Tóth de Mihályháza, aus Anlaß seiner selbsterbetenen Pensionierung, der Titel eines Ministerialrathes verliehen.

○ **Aus dem Hause der Magnaten.** Das Magnatenhaus wird die Wahl der seinerseits in die Quoten-Deputation zu ent-scheidenden Mitglieder in einer am Montag, 5. d., zu haltenden Sitzung wählen. Wie wir vernehmen, wird die ungarische Quoten-Deputation sich dann unverzüglich konstituieren und ihre Arbeiten beginnen.

○ **Die heurigen Manöver.** Wie die „Bud. Kor.“ meldet, sind Ort und Zeit der heurigen Manöver, ebenso wie die an den-selben theilnehmenden Truppenteile bereits definitiv festgestellt, und zwar werden sich Uebungen in Westungarn im Raume zwischen der March und den kleinen Karpathen im zweiten Septemberdrittel abspielen. Diese Manöver werden sogenannte kleinere Armeemanöver sein, obgleich an denselben mehr als zwei Armeekorps theilnehmen werden, und zwar das Wiener II. Korps, das Preß-burger V. Korps und noch ein drittes, aus Truppen anderer Territorialkommanden zu bildendes kombiniertes Korps. Seine Majestät wird, wie bereits gemeldet, während dieser Uebungen sammt der Manöveroberleitung in Sasvár nächst Szencz Aufenthalt nehmen.

○ **Die ungarische Delegation** wird am 6. Mai ihre erste Sitzung halten, in welcher das Bureau sich konstituiert und die Ausschüsse gewählt werden. Diese werden die Vorlagen der gemeinsamen Regierung unerweilt in Ver-handlung ziehen und es herrscht allgemein die Auffassung, daß die ungarische Delegation sehr fleißig arbeiten wird. Da im Abgeordnetenhause noch das Budget des Finanzministeriums zu erledigen und dann das Finanzgesetz zu ver-handeln ist, außerdem das Magnatenhaus noch das ganze Budget pro 1902 zu erledigen hat und da endlich — wie wir erfahren — die Regierung den Wunsch hegt, daß nach dem Budget die Vorlage über die bosnischen Eisenbahnen auf die Tagesordnung gesetzt werde, damit der Bahnbau noch in der hiesu günstigsten Jahreszeit in Angriff genommen werden könne, wird der Reichstag parallel mit der Delegation seine Arbeiten fortsetzen.

○ **Installation des Fiumaner Podestà.** Der neugewählte Podestà Dr. Franz Bio wurde in der am 30. April stattgehabten

außerordentlichen Sitzung des Fiumaner Rappresentanza feierlich installiert. Nachdem Gouverneur Graf Szapary das königliche Handschreiben verlesen hatte, wonach die Wahl bestätigt wurde, hielt der neue Podestà seine Antrittsrede.

○ **Die Inkompatibilitätsaffaire Sigmond Galácz.** Die Inkompatibilitätsjury trat am 1. d. unter dem Vorzuge des Präsidenten Alós Bóthy in die Verhandlung des Falles des Abgeordneten Galácz. Dieser selbst erstattete gegen sich die Inkompatibilitätsanzeige, nach welcher die Jury zu entscheiden hatte, ob die Stelle eines Direktions-Mitgliedes der ungarischen landwirthschaftlichen Genossenschaft, die Galácz bekleidet, mit dem Abgeordneten-Mandat inkompatibel ist oder nicht? Referent des ständigen Inkompatibilitäts-Ausschusses Hugo Heincz verlas das Protokoll jener Sitzung des Ausschusses, in welcher der Fall Galácz verhandelt wurde. Aus dem Protokoll geht hervor, daß die in Rede stehende Genossen-schaft sich mit dem Verkauf der landwirth-schaftlichen Produkte ihrer Mitglieder befaßt, jedoch für das Heer nichts zu liefern pflegt. Bei der Genossenschaft deponirt die Regierung 600.000 K. Die Direktionsmitglieder erhalten keine Besoldung. Die Abstimmung ergab, daß sich 6 Mitglieder der Jury für 6 gegen das Vorhandensein der Inkompatibilität aus-gesprochen haben. In Folge der Stimmen-gleichheit lautet das Urtheil im Sinne der Hausordnung dahin, daß der Abgeordnete Galácz nicht inkompatibel ist.

○ **Zur Wahlbewegung** in den erledigten Bezirken liegen folgende Nachrichten vor: Im Zirczer Bezirk wünscht ein Theil der Wähler den Grundbesitzer Dionys Hunkár mit liberalem Programm als Kandidaten aufzustellen. Dievon in Kenntniß gesetzt, trat Gza Makfalva, der gleichfalls mit liberalem Programm auftreten wollte, von der Kandidatur zurück. — Im Pécsvárad er Bezirk kandidirt die Kossuth-Partei den Advokaten Dr. Béla Egrny.

○ **Todesfälle.** In Budapest ist am 1. d. um 8 Uhr früh der gewesene Direktor des Handelmuseums und ehemalige Abgeordnete Karl Rath im 64. Lebensjahre gestorben. Eine interessante und dabei sehr bemerkens-werthe Persönlichkeit, die zu Zeiten eine be-achtete Rolle im öffentlichen Leben gespielt hat, verschwand in ihm für immer vom Schauplatz, um sich fortan in der Erinnerung zu erhalten als einer der eifrigsten Vorkämpfer der gewerblichen Entwicklung des Landes. — Ebenfalls am 1. Mai verschied in Paris einer der allerfruchtbarsten Romanschriftsteller Frank-reichs Xavier de Montépin im hohen Alter von 74 Jahren. — Am 2. Mai ist in Budapest 73 Jahre alt, der Geheimrath Graf Stefan Szapary, gewesener Ober-gespan des Pester Komitates gestorben.

## Ansland.

— **Prinz Georg von Preußen** †. In Berlin ist gestern (2. Mai) Prinz Georg von Preußen um 1/8 Uhr Abends gestorben. Der verstorbene Prinz war ein Vetter des Kaisers Wilhelm I. Der Prinz, der in Preußen seit vielen Jahren öffentlich nicht mehr hervortrat, so daß ihn die Berliner kaum kannten, wurde in Düsseldorf am 12. Februar 1826 als Sohn des Prinzen Friedrich und der Prinzessin Louise von Anhalt-Bernburg geboren. Er bekleidete in der Armee den Rang eines Generals der Kavallerie.

— **Der Krieg in Südafrika.** Aus Pretoria wird gemeldet: Die Burenführer stellen die Friedensfrage bei den Burghers offen und ohne Vorbehalt zur Verathung. Nach neueren Nachrichten soll Dewet freimüthig die Meinung ausgesprochen haben, daß der Kampf jetzt hoffnungslos und die von der britischen Regierung ange-botenen Bedingungen billig und großmüthig seien. Delarey soll beabsichtigen, sich dem Beschlusse der Mehrheit anzuschließen. Auch die Dranje-Regierung habe erklärt, sich diesem Beschlusse zu fügen. Die Burenfrauen in Klerksdorp und in Westtransvaal erklärten, wenn ihre Männer sich nicht für den Frieden aussprechen, wollten sie es selbst

thun und sich für die Rückkehr nach den Farmen entscheiden. — „Standard“ erfährt, daß die Versammlungen der Buren bis jetzt eine dem Frieden günstige Mehrheit aufwiesen.

Zahnarzt

**DR. P. von RÁTHONYI**

wohnt und ordinirt 2589

vom 1. Mai 1902 an  
**SOPRON,**

Grabenrunde Nr. 72, I. Stock,  
vis-à-vis dem Lenck'schen Durchhause.

## Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

**Tageskalender** Sonntag, 4. Mai. Katholiken: 5 Rog. F. — Protestanten: 5 Rog. F. — Griechen: 21. April. 31 Jan. — Montag, 5. Mai. Katholiken: Pius V. — Protestanten: Gotthard. — Griechen: 22. April. Theob. S.

Oedenburg, 3. Mai.

**Für Abonnenten liegt heute Nr. 18 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.**

\* **Das Feuilleton** unserer heutigen Nummer befindet sich auf der 9. Seite.

\* **Die Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn** hielt am 1. d. eine Direktions-rathssitzung ab, zu der sämtliche Direktionsrätthe, namentlich Gustav Gerhardt, Josef v. Haller, Edmund v. Simon, Dr. Dejider Sonnenberg, Paul Boehme und Georg Fromberg erschienen sind. In dieser Sitzung wurde zum Präses Direktor Gustav Gerhardt, bisheriger Vizepräses, zum Vizepräses Paul Boehme, das interne Mitglied des Berliner Bankhauses C. Schlesinger Trier & Co. gewählt. In der Sitzung wurde auch die Bilanz für das Jahr 1901 verhandelt. Selbe wird in kürzester Zeit in unserem Blatte veröffentlicht werden. Auch die Beförderung der Beamten wurde besprochen und beschlossen ab 1. Juli d. J. einen Oberbeamten, 10 Beamte und 15 Unterbeamte zu befördern.

\* **Regierungs-Kommissär.** Der evang. Volksschullehrer, Herr Theophil Göhring wurde laut Erlass J. 25,745 vom 23. April l. J. durch den Kultusminister unter Verleihung des Titels eines Mittelschul-Professors für die Befähigungsprüfungen der Volksschul- und Bürger-schullehrerinnen im hiesigen Ursuliner-Kloster zum Regierungs-Kommissär im Turnfache ernannt. Wir gratulieren dem tüchtigen Turn-lehrer zu dieser seltenen Auszeichnung!

\* **Vortrag über Taubstummenunterricht.** Der Vizegespan und der stellvertretende Bürgermeister ersuchen uns um Aufnahme folgender Einladung: „Der Direktor des Taub-stummeninstitutes in Bács wird mit einigen Zöglingen der Anstalt am 8. Mai d. J. (Christihimmelfahrtstag) Vormittags 11 Uhr im Festsale des Rathhauses über Erziehung und Unterricht von Taubstummen einen anschaulichen, populären Vortrag halten. Damit für diese humane edle Sache auch das Interesse unserer Gesellschaft wachgerufen werde, wird der Vortrag mit freiem Eintritte verbunden sein. Der Vizegespan des Komitates und der Bürgermeister der Stadt ersuchen das sich für die humane edle Sache interessirende hochverehrte Publikum auf diesem Wege, zum Zwecke des vollen Erfolges des Vortrages an denselben möglichst zahlreich Theil zu nehmen“.

\* **Der Haydn-Mozart-Beethoven-Klub** soll, wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, seine bisherige Thätigkeit wieder aufnehmen. Das Kammer-Quartett wird aus denselben Mitgliedern bestehen und in der Richtung der Vereinsthätigkeit nur die eine Veränderung eintreten lassen, daß auch die ungarische klassische Musik kultivirt werden wird. Wir freuen uns dies konstatiren zu können und harren mit den besten Hoffnungen der Beschlüsse der konstituierenden Generalversammlung.

\* **Die „Schnepflicht“ der Radikalen.** In Angelegenheit der Restringierung der Jahrmärkte in unserer Stadt, raffte der höchst zweideutige Volksfreund (!), der als gewaltiger Schreiber schon längst berühmte Führer der Radikalen Giza, Szombor, den ganzen Vorrath seiner heftigsten Auslassungen zusammen und nahm ganz energisch Stellung gegen die Beibehaltung des Jahrmarktes in Sopron. Er schrieb in der Nummer 375 seiner „Rundschau“ vom 26. August 1900 wörtlich Folgendes:

Der Jahrmarkt ist wieder da und giebt Anlaß zu sehr unangenehmen Betrachtungen für die Geschäftswelt. Fremde Konkurrenten erscheinen am Plage und können für ein mäßiges Platzgeld der hies. steuerzahlenden Geschäftswelt erfolgreich Konkurrenz bieten. Keinerlei Kontrolle findet darüber statt, inwieweit herausgeschwindelte und gestohlene Waaren hier zum Verkaufe gelangen und in Folge der geographischen Lage unserer Stadt, wurde der hiesige Markt ein Ablagerungsplatz, der in Wien und Oesterreich nicht geduldeten unrecellen, schwindelhaften Konkurrenz.

Szombor forderte daher in Gemeinschaft mit dem Gewerbeverein von der Kammer, daß sie eine Reform des Marktwezens und zwar wie folgt initiire:

1. Der Markt möge nur einen Tag d. i. Montag dauern. Diese Maßregel möge als Uebergangsperiode zur gänzlichen Aufhebung des Marktes dienen, momentan aber den Zufluß auswärtiger Verkäufer einschränken, da dieselben in einem Tage ihre Regien nicht verdienen können, also sukzessive wegbleiben werden.

2. Sämtliche Verkäufer am Markte seien verpflichtet, ihren Gewerbeschein und Steuerbogen vorzuweisen und sei dies bezüglich eine strenge gesetzliche Kontrolle einzuführen.

3. Der Hausirhandel soll während der Marktzeit vollständig eingestellt werden.

Für diese Forderungen wird die radikale Fraktion in der Kammer und nöthigenfalls auch in der Repräsentanz energisch eintreten. Hoffentlich werden alle anständigen und vernünftigen Elemente in diesen Körperschaften, diese für die Allgemeinheit notwendige und nützliche Aktion unterstützen.

Kundenn, dieser nämlich G. Szombor, sowie der Theil, der trotz aller durch ihn gemachten schlimmen Erfahrungen ihm leider noch immer Gefolgschaft leistenden Mitglieder des Gewerbevereines und sogar der berufene (!) Beschützer der hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden, der Handelskammerpräsident Josef Ulein, stimmten in der letzten Stadtrepräsentanz-Sitzung für die Beibehaltung der dreitägigen Jahrmarktdauer.

Also, so fassen die Herren Radikalen ihre Schnepflicht auf. Wäre die Sache, die uns ein entrüstetes „Pui!“ entlockt, nicht gar so traurig für unsere Geschäftswelt, man müßte wirklich über die unverfrorene Doppelzüngigkeit lachen, die den Charakter Szombor's und Konjorten drastisch illustriert. Solche Leute ringen um die Popularität! solche Leute spielen sich auf die unerbittlichen Verfolger jeder Korruption auf! — Korrupt bis in das tiefste Mark ist ihre von jeder sadenscheinig gewesene Moral und solchen Leuten sollten die ehrlichen Gewerbetreibenden einfach den Stuhl vor die Thüre setzen, denn sie mißbrauchen sträflichst das in sie gesetzte Vertrauen ihrer Wähler in den Rath der Stadt.

\* **Todesfall.** Ein allseits geachteter Greis, der 77 Jahre alte Privatier Herr Karl Tiefbrunner sen. ist hier heute gegen 3 Uhr Morgens nach langem schweren Leiden entschlafen. Ein großer Verwandtenkreis betrauert den Hintritt des rechtschaffenen, treuen Bürgers dieser Stadt. Seine irdische Hülle wird Montag

Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause (Turnergasse Nr. 1) nach dem evangelischen Friedhofe zu Grabe getragen.

\* **Neue israelitische Schule in Sopron.** Die letzte Generalversammlung der isr. Kultusgemeinde der Neologen hat über dringliche Vorstellung der Schulkommission den Neubau einer allen Anforderungen der modernen Pädagogik und Hygiene entsprechenden Schule mittelst Beschlusses angenommen. Da aber dieser Bau eine größere Summe erfordert, muß dieser Beschluß, um Rechtskraft zu erlangen, im Sinne der Statuten der Gemeinde durch eine allgemeine Abstimmung sämtlicher wahlberechtigten Gemeindeglieder ratifiziert werden. Behufs Stellungnahme wird in dieser Angelegenheit morgen, Sonntag Nachmittags 4 Uhr im Sitzungssaale des Schulhauses eine Versammlung stattfinden. Wie wir erfahren, will man die Schule auf der Pfarrwiese errichten lassen. Wie bekannt, ist das jetzige Schulgebäude ein Privathaus und entspricht auch nur mangelhaft seinem Zwecke. Die Schule wird, im Falle sie zu Stande kommt, eine sechsklassige werden. Wir zollen vollste Anerkennung den Einberufern dieser Versammlung, möchten aber darauf hinweisen, daß man endlich einmal auch die Gehaltserhöhung der Lehrer verhandeln sollte.

\* **Das „populäre“ Blatt.** Was man Alles im Zeitalter der Reklame vermag, beweist auch das Vorgehen eines hiesigen deutschsprachigen Blattes. Ober dem Titel steht nämlich folgende sich selbst lobende Devise: „Die gehört zu den populären Blättern.“ Es ist zwar eine sehr komische Art des Selbstlobs, jedoch muß man es entschuldigen, da doch in Folge eines Versehens dasselbe Blatt anstatt den 1. Mai den 1. April als Datum anführt. Aus diesem folgern manche maliziöse Herren auf den Umstand, daß oben angeführte Devise nur ein Aprilscherz sein wollte... Vielleicht ist's auch so!

\* **Genehmigt** wurde mittelst Erlaß des Handelsministeriums das Marktplatzgeldstatut der Gemeinde Nyélf.

\* **Masernepidemie in Sopron.** Wie wir vernehmen, sollen in Sopron die Masern in solch umfangreicherer Maße aufgetreten sein, so daß alltäglich 20—30 Fälle vorkommen.

\* **Spende für den Geburtsort.** Im Dezember 1901. starb im Abbazia der Szávater Inwohner Franz Bundsmann. Jetzt wurde sein Testament verlaubar. Laut demselben hinterließ der Verstorbene seinem Geburtsorte Billingsthal 100 Kronen.

\* **Matausflug.** Die Schüler der dritten und vierten Klasse des kath. Obergymnasiums unternahmen heute Früh einen Ausflug nach Frasnó. Die Studenten, welche von ihren Klassenprofessoren begleitet wurden, fuhrten mittelst Südbahn um 7 Uhr 23 Minuten nach Nagymarton und machen von dort den Weg nach Frasnó zu Fuße. Abends kamen die Schüler, der besten Eindrücke voll, in unsere Stadt zurück.

\* **Postmeisterstelle.** In Mikosd (Komitat Vas) ist die Postmeisterstelle zu besetzen. Bezüge: 760 K Gehalt, 170 K Pauschale, 400 K Ration. Gehörig adjustierte Gesuche sind bis 23 d. M. bei der Soproner Postdirektion einzureichen.

\* **Photographische Neuheiten.** Mit dem Frühjahr ist die Zeit für den Amateurphotographen wieder herangerückt, in welcher er hinauszieht in die Berge, in Felder und Auen, um passende Motive festzuhalten. Während der stillen Zeit sind wieder die verschiedensten Neuheiten auf den Markt gekommen; die bestbekannte Lechner'sche Taschencamera wird jetzt auch mit verstellbarer Schließbreite geliefert, das Stockstativ ist wesentlich verbessert worden, indem der Kopf desselben vollständig in den Griff Platz gefunden hat und auch für Panorama-Aufnahmen eingerichtet ist. Außer ihren in eigener Fabrik hergestellten Apparaten, wie die beliebten Taschen-, Stella- und Reflex-Cameras für Format 9x12, 12x16 und 9x18 (Stereoskop), David- und Werner-Cameras, sowie Präzisionsapparate für wissenschaftliche Zwecke, hält die Firma Lechner auch eine reiche Auswahl fremder Apparate lagernd, so die beliebten Photozummellees, alle Kodak-Cameras, auch mit Goerz-, respektive Steinheil Objektiv

ausgerüstet. Platten und Filme, ebenso alle gangbaren Kopirpapiere, sowie Chemikalien und alle anderen Bedürfnisse sind in stets frischer Qualität lagernd. Ein Katalog über die photographischen Artikel wird kostenfrei von der Firma R. Lechner (Wih. Müller), Wien, Graben 31, versandt; der große Prachtkatalog wird gegen Berechnung von 1 K 20 h geliefert, welcher Betrag jedoch bei Einkäufen von 10 K an rückvergütet wird. Eine eigene Zeitschrift „Lechner's Mittheilungen aus dem Gebiete der Photographie“ (Preis pro Jahrgang 2 K) gibt monatlich Bericht über photographische Neuheiten und werden Probenummern un berechnet versendet.

\* **Vermieth.** Der Diurnist der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn, Paul Füzzy, ist seit einigen Tagen abgängig. Derselbe steht bereits in vorgerückten Jahren und ist der Sproß einer früher gutsituirten Adelsfamilie. Durch einen leichtsinnigen Lebenswandel um sein Vermögen gebracht, nahm Füzzy die bescheidene Diurnistenstelle an. Die Großthuerer jedoch konnte er nicht lassen. So gerieth er in eine sehr dürftige Lage und die Wellen der Schulden schlugen über ihn zusammen. Man glaubt, daß er im Sinne hat einen Selbstmord zu begehen.

\* **Konfiszirt.** Wie wir erfahren, sollen beim Raab-Dedenburg-Ebenfurter Banhofe gestern einige Rehgaisen konfiszirt worden sein, da man solche noch nicht erlegen darf. Das konfiszirte Wild wurde dem Krankenhaus und dem Lyzeumskonvikt übergeben.

\* **Gasuntersuchung.** Prof. Josef Farago hat hier gelegentlich der Gasuntersuchung im Monate April folgendes Resultat konstatiert:

	Druck.	Leuchtkraft.
1902 IV.	4. 12.6 mm.	12.9 Normal-Kerzen.
" "	7. 13. — "	12.9 " "
" "	11. 13. — "	12.6 " "
" "	14. 13. — "	12.5 " "
" "	18. 12.9 "	12.7 " "
" "	22. 12.8 "	12.8 " "
" "	25. 12.8 "	12.3 " "

Das Gas war von Gasen und Ammoniak frei.

\* **Feuer.** In Széregny brach gestern Freitag ein Feuer aus, dem baldigst 5 Wohn- und 9 Wirtschaftshäuser zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt beiläufig 15,000 Kronen.

\* **Verkaufter Hund.** Ein brauner kurzhaariger Jagdhund, der auf den Namen „Treff“ hört, ist in Verlust gerathen. Der Finder wird ersucht den Hund gegen gute Belohnung Rosjuthstraße Nr. 13 abzugeben.

\* **Veterinäres.** Vom 22. April bis 1. d. sind in unserem Komitate folgende Thierseuchen aufgetreten: Die Hundswuth in Alsó-Pulha, Bodonyhely und Sobor, die Rospkrankheit in Babot und Homot, der Milzbrand in Lepesfalva, die Schweine-seuche in Kishöflány.

\* **Der Viehmarkt** war gestern weniger besucht als sonst gewöhnlich. Es wurden aufgetrieben: 415 Stück Hornvieh, 94 Stück Kälber und 1991 Stück Borstenvieh. Die Preise haben sich nicht geändert.

## Foulards-Seiden

gewählteste Farbstellungen in unerreichter Auswahl, sowie auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Garantie für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private auch in einzelnen Rollen porto- und zollfrei in's Haus. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Proben umgehend.

Seidenstoff-Fabrik-Union D. 135.2

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

## Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budapest, 3. Mai. Im Interpellationsbuche sind folgende Interpellationen verzeichnet: Die des Barabás über den gefährdrohenden Zustand der Arader ararischen Brücken; des Boray betreffs der Ernennung des Opernhausdirektors Mesáros und des Viktor Bichler betreffs der Thronfolgerreise nach London und Madrid.

Fortsetzung auf Seite 6.

# Hôtel-Uebernahme!

Ergebenst Gefertigter erlaube mir einem hohen Adel und p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich das hiesige

## Hôtel „Pannonia“

übernommen habe und fortan unter meiner persönlichen Aufsicht und Leitung weiterführen werde.

Die Leitung der **Restauration** habe ich dem langjährigen und umsichtigen Zahlkellner des Hôtels, Herrn **Franz Monschein** übertragen.

Indem ich diese Gelegenheit gleichzeitig benütze dem p. t. Publikum für das mir bisher in meinem **Café** gütigst geschenkte Vertrauen bestens zu danken, ersuche dies nunmehr auch auf das Hôtel „Pannonia“ gütigst übertragen zu wollen und verharre

Sopron, im Monate April 1902.

Hochachtungsvoll ergeben

**Johann Wiedemann,**  
Cafétier und Hôtelier.

1582

WIEN Restaurant WIEN

## Deutsches Haus

am **Stephansplatz**, rückwärts der Kirche.

**Eigenbauweine**

des **hohen deutschen Ritterordens**. — Original Pilsener Genossenschaftsbier. — Den ganzen Tag warme Küche.

D 159/a

Friedrich Kargl, Restaurateur.

DAUERHAFT, GERUCHLOS SOFORT TROCKNEND

Oedenburg: Samuel Lenck Oedenburg: C. Eipeltauer

CELBRÄUNUNG MANAGORI GRAUFARBIG REINIGUNG

FRANZ CHRISTOPH BERLIN FRANKFURT AM MAIN

DER ECHTE

### Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Ein hübscher, englischer

## Kinderwagen

ist sofort preiswürdig

1585

zu verkaufen.

Wo? Sagt die Administration dieses Blattes.

## Jencs'sche Orangenblüthen-Crème.



Vollkommen un-schädliche und sicher wirkende **Gesicht- und Handsalbe** gegen: Sommer-sprossen, Hautaus-schläge, Leberflecken, Mitesser und alle Hautflecken. Schützt die Haut gegen Risse, benimmt die Rötthe des Gesichtes und der Hände. Macht die Haut nach kurzem Gebrauch glatt und zart. Enthält keine

Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.

Preis eines Tiegels 1 Krone.

Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangen-blüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:

**Jencs Vilmos**

„Szt. János“ Apotheke,

Budapest II., Széna-tér.

Haupt-depot: Dr. EGGER's Apotheke zum Reichspalatin

Budapest, VI., Váci-körút 17.

## Kaiser-Borax

Das bewährteste

Toilettmittel

(besond. z. Verhinderung des Teints),

zugleich ein vielfach verwendbares

Reinigungsmittel im Haushalt.

Genauere Anleitung in jedem Carton.

Überall vorrätig. Nur echt in

roten Cartons zu 15, 30 u. 75 H

Spezialität der Firma

Heinrich Mack in Ulm a. D.

Allein-Erzeuger in Oester.-Ungarn:

Gottlieb Voith, Wien III/1.

## Keil-Lack

bester Anstrich für weiche Fussböden.

Geruchloses „Gloria“-Wachs zum Reu-einlassen billig und praktisch.

Keil's Wachsputz für Parquetten.

Keil's weiße Glasur für Wachsputz 45 fr.

Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.

Keil's Strohputz-Lack

1543

nur vorrätig bei:

P. Müller in Oedenburg.

Allein echter englischer

## Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam

aus der Schutzengel-Apotheke

des

A. Thierry in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. Er ist: 1. **Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge u. der Brust, lindert den Katarrh u. stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.** 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolk und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge** benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrensmerz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch **noch so** schmerzhaften und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

## Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen **unerreicht**. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milch-abflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfractur; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Heraus-ziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschäben, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, **Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern** beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Hautschwären, Ohren-läufen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages**. Es kosten sammt Post-porto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen massenhaft auf.** Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma **„Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrada“** eingegraben sein muss. Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegen-theile je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes; selbst-rend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altherwährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

an Apotheker Thierry (Adolf) Limited Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

(1578)

## Suchard's

MILKA

Vollrahm-Chocolade

in Tafeln und in Rollen.

Die rahmreichste

Milch-Chocolade.

1537

Letzte Neuheit der weltberühmten  
Chocoladenfabrik

Ph. SUCHARD.

Von allen ärztlichen Autoritäten empfohlen, ist  
**ROBIN-ZWIEBACK**

== (Milch-Eiweiss-Nahrung) ==

das natürlichste, angenehmste und wirksamste Kräftigungsmittel für  
**Kranke, Reconvallescente und Kinder.**

Preis per Paket (1/4 Ko.) 80 h.

Jedes Paket enthält die Urtheile und Analysen der hervorragendsten wissenschaftlichen Capacitäten. D. 156

Erhältlich in allen Apotheken und Delicatessengeschäften.

Von 4 Paketen aufwärts franco jeder Poststation gegen Nachnahme.

Man verlange Broschüre gratis und franco durch die

**Fabrik: M. CABEK SOHN, WIEN X. Laxenburgerstr. 28.**

Depôt bei **Hugo Gerr**, Apotheker in Nagymarton (Mattersdorf).

Ungarns berühmteste Mineralwasser-Quellen sind: die  
**Bikszáder**  
 deren Heilwirkung dem theueren „Selters“ gleicht und die  
**Sztojkaer**  
 welche dem Karlsbader gleicht. — Pächter  
 Ludwig und Karl Almer in Nagybánya.  
 Niederlage bei: **Jakob Schwaby** in Sopron.



**Globus-  
 Putz-  
 Extract**

putzt **besser** als jedes andere Putzmittel.

Eine schöne  
**Gassen-Wohnung**

im Hause Spitalbrücke Nr. 1. bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Wasch-Küche, Keller und Boder ist zu vermieten und R. A.

am **1. August**

zu beziehen. Näheres **Miháligasse No. 24.**

Mehr als 1591  
**10,000,000 Kronen**  
 wurden bisher v. uns an **Classenloos-Gewinne** ausbezahlt.  
 Zu der jetzt beginnenden Ziehung offeriren wir unsere  
**Classenloose**  
 zu den nachstehenden Preisen:  
 Ein ganzes Loos K 12.— ein halbes Loos K 6.—  
 „ viertel „ „ 3.— „ achtel „ „ 1.50  
**! Pünktliche Bedienung !**  
**! Strengste Discretion im Gewinstfalle !**  
**MERCURBANK,**  
 Budapest, IV. Bez. Váci-útcza 37.

Tadellose Schnitte.  
 Sauberste Confection.

**DAMEN-WÄSCHE**  
 FRANZ JANY, Sopron  
 Grabenrunde 61.

**BRAUT-AUSSTATTUNGEN.**

BILLIGSTE PREISE!!  
 REICHE AUSWAHL!!

Auswahlendungen o. Kostenvoranschläge bereitwilligst.

Lagernd vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

**Zu vermieten**

per 1. August eine schöne **Wohnung**, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Zubehör und Gartenbenützung; ferner **2 grosse Keller**, welche sofort bezogen werden können. — Näheres **Kossuthstrasse 30.** R. A.



**Richters Liniment. Capsici comp.**  
**Anker-Pain-Expeller**  
 ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Erfältungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Fodor**, Apotheker in **Budapest.**  
**F. Ad. Richter & Cie.,** t. u. t. Hofl. Rudolfstadt.

**Serravallo's  
 CHINA-WEIN MIT EISEN**



Von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. **Braun**, Hofrath P. of Dr. **Drasche**, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von **Krafft-Ebing**, Prof. Dr. **Monti**, Prof. Dr. **Mosetig-Moorhof**, Hofrath Prof. Dr. **Musser**, Prof. Dr. **Schauta**, Prof. Dr. **Weintechnner**, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

**Für Schwächliche und Reconvallescenten.**

**Auszeichnungen:** XI. Med. Congress Rom 1894; IV. Congress für Pharm. Chemie Neapel 1894; Ausstellungen Venedig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895; Paris 1895; Quebec 1896; Turin 1898; Quebec 1897; Canea 1900; Neapel 1900; Paris 1900.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines **vortrefflichen Geschmacks** wegen besonders von Kindern u. Frauen sehr gern genommen.

**Zu haben in allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Ltr. à K 2.40 und 1 Ltr. à K 4.40.** M. 176

**J. Serravallo, Apotheker, Triest.**

Der Ministerpräsident legt den Bericht über die Regelung der Konsulargebühren vor. Sonach wurde die Finanzbudget-Debatte fortgesetzt.

**Pichler's Interpellation.**

Budapest, 3. Mai. Die Interpellation Pichler's lautet wie folgt: „Hat der Ministerpräsident Kenntnis, daß der Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand außer von seinem Oberhofmeister, von je einen ungarischen, und deutschen, aber auch einen tschechischen und polnischen Aristokraten als Ehrengeloge zu den Londonern und Madrider Festlichkeiten begleitet werden soll, und beabsichtigt der Ministerpräsident gegen dieses Qualifikations, und die Selbstständigkeit Ungarns verletzende Vorhaben energisch zu protestieren, fordernd, daß das Gefolge des Thronfolgers entsprechend dem Dualismus und der Selbstständigkeit der ungarischen Nation gebildet werde und besitzt der Ministerpräsident so viel Entschlossenheit, daß er auch die im Dualismus garantierten nationalen Rechte, eventuell sogar durch das Aufwerfen der Kabinetfrage zu verteidigen geneigt sei.“

**Eingefendet.**

**W. Hernfeld's Wechselstube in Sopron, Széchenyi-Platz 18.**

Ein- und Verkauf von allen Gattungen Werthpapieren u. Geldsorten in **kleinsten** und **grössten** Beträgen zu Tagescoursen. Die gangbarsten Anlagewerthe und Lose sind stets vorräthig.

Coupons werden **ohne Provisionsabzug** eingelöst.

Coulaanteste Vermittlung des An- und Verkaufes von **Localpapieren**.

Bei Ankauf wird jede Summe sofort bezahlt, bei Käufen aber das Geld erst bei Uebergabe der betreffenden Werthe beansprucht. 1481

**Dr. Grimm's**

Cur- u. Bahnstation. **Gesamt-Wasser-Heilverfahren, Kohlensäure- und elektrische Zweizellenbäder** etc. Mäßige Preise.

**Wasser-heilanstalt**

**SAVANYUKUT**

Oedenburger-Comitat.

Saisonbeginn 1. Mai. Prospekte und Auskünfte durch die Direction

**III. Ausweis**

der bisher eingegangenen Spenden für die Chorbeleuchtung in der Pfarrkirche zu Sanft Michael, Sopron.

Vom P. P. kőtisztelendő Szt. Benedek-rend székháza Kronen 4.

Von den p. t. Damen in Kronen: Frau Dr. v. Baán 2, Frau Franz Hodics 2, M. R. 1, M. R. — 50, Marie Hamberger 1, Frau Andreas Hajnal 2, Frau Emerich Babos 2, Frau Adalbert Thirring 2, Fel. Mühlbauer 1, Frau Dr. Ráthonyi 2, Anna Emmel 2, Anna Wilfing — 40, Miezl Kraker — 40, Barbara Friedl — 40, Rosalia Schöll — 40, Franziska Wigmann — 60, Theresia Wahr — 40, Anna Stippinger — 40, Anna Lipkovits 2, Anna Peischl 4, Theresia Peischl 2.

Von den p. t. Herren in Kronen: Gustav Weinberger 1, Rudolf Pöttischer 2, Arpad Wahr 2, Josef Bauer 2, Paul Csiklovits 1, M. R. 1, Oberstlieutenant v. Schwarz 3, M. R. — 40, M. R. — 40, M. R. 1, Aranyos 1, F. R. — 40, Josef Hofer 1, M. Wahr — 60, Johann Spanraß — 40, Josef Feichtinger 1.20, Michael Friedl — 40, Anton Friedl — 40, Andreas Kraker — 40, Paul Wabl — 20,

Paul Hofer — 50, Johann Molloy 1, Franz Márton — 40, Franz Schmidt — 40, Mathias Zettl — 20, Karl Birnbaum 1 —, Josef Friedl — 40. Zusammen Kronen 57.20, hiezu bereits ausgewiesen Kronen 163, ergibt Kronen 219.20 gegen erforderlich 300 Kronen, weshalb weitere gefällige Beiträge erbeten werden an die Redaktion d. B. oder an ergebenst Gefertigte.

Sopron, 25. April 1902.  
Oskar Ruff Dr. Eugen Rossow.  
Bernhard Kaposi.

**Offener Sprechsaal.**

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Kauft Foulard-Seide!**

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe. Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, à jour-Gewebe, Roh- u. Waschseide für Kleider u. Blousen, v. Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung. D/2

**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz.)**  
Seidenstoff-Export.

Ueberall zu haben.

**Sarg's Kalodont**

unentbehrliche Zahn-Creme M. 216/L. erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

**Rundschau.**

+ **Ein Ballonausflug des Erzherzogs Leopold Salvator in Budapest.** Einer Einladung des in Budapest im März d. J. gegründeten Ersten ungarischen Aeroklub Folge gebend, hat sich Erzherzog Leopold Salvator nach Budapest begeben, um dort als Tauspathe des neuen ungarischen Ballons „Turul“ zu fungieren. Nach dem Tausfakt erfolgte ein Aufstieg des Freiballons „Meteor“ mit dem Erzherzog Salvator, dem Grafen Ladislaus Králjäch und Oberlieutenant Alexander Král. Unmittelbar darauf unternahm der neue Ballon „Turul“ zum erstenmale mit den Herren Talnay jun., Hauptmann Hinterstoißer aus Wien und dem Vizepräsidenten des Klubs v. Lisnay eine Fahrt. Wo der Ballon gelandet ist, wurde uns noch nicht mitgetheilt.

+ **„Jesus Christus als Vermittler“** Die Szódmezővárscher Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit einem raffinierten Schwindel. Die Zigeunerin Johann Bánfi geb. Elisabeth Lakatos entlockte dem Landwirth Samuel Egetö im Verlaufe von 4 Jahren 20.000 K mit den Versprechungen, daß sie ihm durch Vermittlung Jesus Christus' zwei Wagen mit Gold und Silber beladen verschaffen werde. Eines Nachts erschien auch „Jesus“ selbst vor den Augen des Landwirthes. Der Heiland war in ein Leintuch gehüllt, in welchem sich natürlich ein Zigeuner verummumt hatte. Derselbe ließ sogar, um den Effekt zu erhöhen, Raketen aufsteigen. Samuel Egetö nahm in der Sparskaffe Darlehen in der Gesamthöhe von 14.000 Kronen auf und überlastete seine Immobilien derart, daß er nun mit seinen 11 Kindern dem größten Elend ausgesetzt ist. Der verblendete Landwirth erzählte den Fall der Polizei, welche die Zigeunerin verhaftete.

+ **Eine Brandkatastrophe.** Aus Ungarisch-Bradisch meldet man unterm 30. April: In dem benachbarten Orte Kostelan ist bei heftigem Nordwinde aus bisher unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen, durch welchen binnen zwei Stunden 68 Häuser und fünf Scheunen sammt allen Vorräthen und Geräthschaften gänzlich eingäschert wurden. Auch mehrere Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen. Der Gesamtschaden beträgt nahezu 145.000 K, der nur zu sehr kleinen Theil durch Versicherung gedeckt ist.

+ **Das Grubenunglück bei Mariafchein.** Das nordböhmische Kohlenrevier nächst Brüx ist abermals am 30. April von einem großen Unglück heimgejudt worden. Im Doblhoff-

Schacht bei Mariafchein hat nämlich eine große Grubenexplosion stattgefunden, bei welcher zehn Bergleute getödtet und 32 verwundet wurden. Wenn auch die Katastrophe nicht so groß ist, wie jene im Jupiterhacht in Brüx, so ist doch abermals große Trauer über viele Familien gekommen. Zahlreiche Waisen stehen an der Bahre ihrer Väter.

+ **Ein achtzigjähriger Mörder.** In Budapest schoß der achtzigjährige gewesene Kupferschmied, jetzt Privatier David Roth gegen seinen Sohn, den zweiundzwanzigjährigen Bahntechniker Koloman Roth, zwei Revolverschüsse ab, so daß dieser sterbend zusammenbrach. Hierauf lehrte der greise Vater die Waffe gegen sich selbst und versuchte sich durch zwei weitere Schüsse zu tödten. Der Zustand des unglücklichen jungen Mannes ist hoffnungslos, der Greis hat sich nur leicht verletzt. David Roth gab an, daß er den Sohn erschossen habe, weil er besüchten mußte, daß dieser irr sinnig werden würde. Gegen sich habe er dann die Waffe gelehrt, weil er ohne den Sohn nicht leben könne.

+ **Ein tödtlich verlaufenes Duell.** Am 2. d. Früh fand in Großwardein zwischen dem Advokaten Ludwig Pallay und dem Gutbesitzer Julius Weislovics ein Pistolenduell statt, das mit der tödtlichen Verwundung Pallay's endete. Der Advokat hatte gegen den Gutbesitzer eine Pfändung und die gerichtliche Sperre erwirkt. Darüber aufgebracht, ohrfeigte Weislovics den Advokaten unter größtem Aufsehen auf offener Straße. Die Folge war eine Forderung auf Pistolen. Advokat Pallay erhielt zwei Verwundungen, da in beiden Gängen sein Gegner traf. Die eine Kugel durchbohrte die Leber, die zweite verwundete Pallay leicht. Sein Zustand ist hoffnungslos.

+ **Doppelfelbmord.** Aus Prag wird gemeldet: Großes Aufsehen erregte ein Liebesdrama, welches sich vorgestern in einem Prager Hotel abgespielt hat. Dasselbst hatten nämlich eine in Prag allgemein bekannte Persönlichkeit, der Gutmacher Karl Liebl, und die Prostituirte Anna Chraust, mit welcher er seit länger Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, ein Zimmer gemietet, in welchem sich beide erschossen haben. Liebl war verheiratet und hinterläßt eine hübsche junge Frau mit zwei Kinder.

+ **Raubmord.** Aus Lemberg wird gemeldet: In Rniazdwor wurden der jüdische Volksschullehrer Karl Berkowitsch und dessen Frau in gräßlicher Weise ermordet und beraubt. Drei des Raubmordes verdächtige Bauern wurden verhaftet.

**Eisenbahnverkehr.**

Giltig vom 1. Mai 1902.

**Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).**

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.40 Abends.  
Nach Wien, Aspang-Bahnhof und Hauptzollamt: 6.50 Uhr Früh, 6.55 Abends; Aspang-Bahnhof, 10.12 Vormittag, 3.00 Nachmittag.  
Nach Kis-Ejell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.  
Nach Parndorf 4.20 Nachm.  
Nach Pöszony-Ajváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.15 Nachmittag.  
Nach Szt.-Margarethen-Rußt 8.25 Vormittag, 3.15 Nachmittag.

**Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof).**

Aus Raab 9.36 Vorm., 2.50 Nachm., 8.12 Abends.  
Aus Wien (Aspang-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.44 Vorm., 1.43 Nachmittag; Aspang-Bahnhof 6.26 Abends, 9.47 Abds.  
Aus Kis-Ejell-Parndorf 9.36 Vorm., 6.22 Abends.  
Aus Pöszony-Ajváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.  
Aus Szt.-Margarethen-Rußt 6.43 Früh, 6.42 Abds.

**Abfahrt vom Südbahnhof.**

Nach Wien 6.01 Früh, 7.23 Früh, 10.32 Vorm., 1.10 und 3.30 Nachm., 6.35 und 8.26 Abends.  
Nach Steinamanger 7.19 Früh, 9.46 Vorm., 12.57 Nachm., 5.47 Nachm., 8.15 Abends, 10.55 Nachts.

**Ankunft in Oedenburg (Südbahnhof).**

Aus Wien 7.09 Früh, 9.36 Vorm., 12.52 Nachm., 3.00 Nachm., 5.37 Nachm., 8.06 Abends, 10.40 Nachts.  
Aus Steinamanger 5.41 Früh, 7.18 Früh, 10.22 Vorm., 3.25 Nachm., 6.25 und 8.14 Abends.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Harbach.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Komwalte.



**Für Weinbaugebende! Für Landwirthe!**

Zum  
**Bespritzen der Weingärten**  
als auch zur **Vertilgung der Obstbaumschädlinge**  
sowie zur **Vernichtung des Hederichs**  
und des **wilden Senfs,**  
haben sich **Ph. Mayfarth & Co.'s**  
patentirte **selbstthätige Spritzen**  
tragbare, als auch fahrbare



**„Syphonia“**  
am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen. Man verlange Abbildung und Beschreibung von

**PH. MAYFARTH & Co.**  
K. k. a. p. Fabriken landwirth. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen und Obstverwertungs-Maschinen  
**WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71.**  
Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen u. bronzenen Medaillen. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis.  
Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 1513

**!**

Depot hygienischer Artikel.  
**Pariser Gummiwarenlager**  
**J. REIF, Specialist Wien,**  
**I., Brandstätte 3.**  
Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.  
Provinz-Verkauf per Nachn. discret  
à K 2, 4, 6, 8, 10 etc

**Frühjahrs- u. Sommersaison**  
1902. Sch. 87

**Echte Brüner Stoffe**

Ein Coupon Nr. 3.10	fl. 2.75 3.70, 4.80 v. guter	echter Schafwolle.
lang, complete Herren-Anzug (Kost. Hose und Güter) gebend, kostet nur	fl. 6.— u. 6.90 von besserer	
	fl. 7.75 von feiner	
	fl. 8.65 von feinsten	
	fl. 10.— von hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher, Stoffe, Touristenlöden, feinste Kammgarne etc. etc. verwendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

**Siegel-Imhof in Brünn.**  
Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatandtschaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikorte zu bestellen, sind bedeutend



**Billig - Dauerhaft!**  
**Bernstein-Fussbodenlack**  
1 Kilo K 1.60, bei 10 Kilo à K 1.50.  
Carbolfarben in 10 Nuancen, billigster Anstrich für Zäune, Dächer, Veranden, Lusthäuser etc. — Musterkarte unsonst.  
Dachpappe, Fette, Oele, Futterkalk.  
**M. Barthel & Co.** 1589  
Wien, X., Keglergasse Nr. 20 f. e.

**Stahlbad Szliacs, Ob.-Ungarn.**  
Einzig bekannte Eisentherme, reich in Kohlensäure.  
**Eisenreiche Trinkquelle für den internen Gebrauch**  
Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten** und anstrengenden Arbeiten. H. V. 2/3.

Als Badärzte fungiren die Herren: **Dr. M. Grünwald, Dr. J. v. Molnár u. Dr. J. Stern.** Reise v. Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. **Plakate von Szliacs** in allen größeren Bahnhaltungen affichirt. Ausführliche Anstufte und Prospekte über Reife, Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die **Badedirection in Szliacs, Sohler Comitatz.**

**Druckerschwärze**  
und Geld regieren die Welt!

**Annunciren!**  
Sie daher nach systematischem Plan recht oft in der „Oedenburger Zeitung“, sowie im „Bopron“ (Grabenrunde Nr. 121) und

**Annunciren!**  
Sie werden dadurch

**Annunciren!**  
viel Geld verdienen!



Als eine **Wohlthat**  
und als Bedürfniss für jede Familie erweist sich täglich mehr die Verwendung von

**Kathreiners Kneipp-Malzkafee.**

Keine sorgsame Hausfrau säume länger, dies wohlschmeckende und gesunde Kaffeetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz und keinen besseren Ersatz für Bohnenkaffee, wo dieser ärztlich untersagt ist.

**Kathreiners Kneipp-Malzkafee** ist nur echt in Originalpaketen mit der Schutzmarke »Pfarrer Kneipp«. Offen zugewogener oder anders verpackter Malzkafee ist niemals

**Kathreiner.**

## Fenilleton.

### Die verhängnisvolle Inschrift.

Kriminal-Roman von A. W. Kahl.

(Fortsetzung.)

Es waren ungefähr vierzig Künstler und Künstlerinnen in dem Saal, an manchen Tischen mehrere, an den meisten nur einzelne. Da sah man Figuren, Vasen, Tassen, Uhren, meist nur halb bemalt und drollig genug anzuschauen. Namentlich die kleinen komischen Figuren, die auf manchen Tischen dazwischen standen, sahen mit unfertiger Bemalung aus wie Kobolde. Diener und Arbeiter kamen und gingen, brachten Gegenstände aus den Formereien oder trugen fertige nach den Trockenstuben. Aber Alles geschah ruhig, damit die Künstler nicht gestört würden. Hin und wieder standen Arbeiter, welche einzelnen Künstlern Handreichungen thaten, ihnen Farben präparierten, die Substanzen mischten. Den scharfen Geruch der Farben abgerechnet, welcher dem Ungewöhnlichen auffiel, mochte der geräumige Saal bei freundlichem Wetter einen angenehmen Eindruck machen. Heute aber war es düster. Es fehlte die Frische und Heiterkeit der Arbeit; sie wurde zum mühsamen Werke.

An einem der Fenster, an einem Tisch, auf dem einige Vasen standen, saß Sophie Mansfeld. Sie arbeitete ununterbrochen, fast ohne aufzublicken. Oft beugte sie sich tief nieder, und dann fielen die glänzenden braunen Locken fast bis auf die schmale, feine Hand. Wenn sie den Kopf erhob, erschien ihr ohnehin bleiches Gesicht in dem Licht des Nebels noch bleicher; das große Auge war glanzlos, der Blick matt. Ihr Antlitz, mehr anziehend durch die Feinheit der Einzelheiten, die schmalen Brauen, die denkende Stirn, die edelgeformten feinen Lippen, als durch regelmäßige Schönheit, glich dem Himmel dort draußen. Niemand, der sie nicht früher gekannt, vermochte zu ahnen, daß auch auf diesem Antlitz die Sonne des Glückes einst goldig hell gelacht.

Friedrich Rennert, der Arbeiter, war an einem Tisch in der Nähe beschäftigt. Er sah oft zu Sophie hinüber, als erwarte er nur den Moment, in dem er einige Worte mit ihr tauschen könne. Aber Sophie wandte sich nie zu ihm hin; sie befand sich in der vollkommenen Selbstvergessenheit des Leidens, die mit einer geheimen Befriedigung selbstquälerisch dem Schmerze nachhängt, und in welcher nicht nur die äußeren Eindrücke unbeachtet bleiben, sondern auch Hand und Auge nur mechanisch ihre Verrichtungen thun.

Der Inspektor trat in den Saal und sprach leise mit Herrn Krause. Die zunächst sitzenden Arbeiter hörten, daß es sich um einen bevorstehenden Besuch handle, und als der Inspektor gegangen war, gab Krause in der That den Befehl, schnell einige Ordnung zu schaffen, da Besuch, vielleicht der König selbst, käme. In den nächsten Minuten hörte man viel Schieben und rücken, dann trat um so tiefere Stille ein.

Wenn die Künstler Erwartungen auf einen hohen Besuch gehegt, so wurden sie nicht befriedigt. Die Eintretenden trugen, mit einer Ausnahme, einfache bürgerliche Kleidung. Es waren Altenberg, Graf Louragais, Graf Laniska und ein anderer Freund Altenbergs. Der Inspektor begleitete sie und stellte die Herren, die in der Nähe der Thüre blieben, Herrn Krause, dem Dirigenten dieser Abtheilung, vor.

Altenberg musterte aufmerksam den Saal und die Künstler, lehnte es jedoch ab, als der Dirigent ihn aufforderte, sich die einzelnen Arbeiten genauer anzusehen. Er sagte, er wolle die Künstler nicht stören, und habe nur einen Blick auf die Räumlichkeit werfen wollen. Graf Louragais aber und der vierte Herr traten an die nächstliegenden Tische.

„Ein feines, interessantes, aber etwas tränkliches Gesicht — dort das Mädchen am dritten Fenster!“ sagte Altenberg.

„In der That, ja — aber wie traurig ist der Ausdruck ihrer Miene?“ erwiderte Graf

Laniska. „Man glaubt ein Wesen zu sehen, welches neben das Liebste auf der Welt verloren hat.“

„Vielleicht gehört sie zu den Kriegsgefangenen, welche der König aus Weissen hat hierher führen lassen,“ sagte der Engländer.

„Welche Kriegsgefangene, Künstler?“ fragte Laniska laut, wie das ganze Gespräch geführt wurde. „Unmöglich, wie kann man Frauen als Kriegsgefangene forsführen lassen und auch nach dem Frieden gefangen halten?“

„Man hat mir so berichtet,“ sagte Altenberg achselzuckend.

„Das kann nicht sein! Der König ist zuweilen streng, aber nie barbarisch. Wenn es wäre —“

„So würden Sie es tadeln, wie ich,“ ergänzte Altenberg. „Freie Künstler, wie diese es gewesen, unterliegen niemals der Gewalt des Krieges. Der König konnte, als Sachsen ihm die Kontribution nicht zahlte, einen Theil der Vorräthe in Weissen mit Beschlag belegen, er konnte selbst einen Theil des vorhandenen Rohmaterials hierher schaffen lassen — meinetwegen. Aber an diese Künstler und Künstlerinnen mußte eine Aufforderung gerichtet werden, ob sie hierher kommen wollen, und weigerten sie sich, gut, so mußte man auf sie verzichten. Die Wirkung sehen Sie an jenem jungen Mädchen. Sie trägt die Spur ihrer Leiden auf dem Gesicht.“

„Sie wird krank sein. Man hat mich ungenau unterrichtet!“ sagte Graf Laniska lebhaft und verwirrt. Und schnell wandte er sich zum Inspektor und fragte ihn leise. Altenberg that, als ob er es nicht bemerke, und betrachtete eine fertig bemalte Vase, die in der Nähe der Thüre stand.

Was Laniska von dem Inspektor gehört, hatte Falten auf seine Stirn gelegt und seinen Blick verdüstert. Er wich dem ruhigen Blicke, den Altenberg jetzt auf ihn richtete, aus.

(Fortsetzung folgt.)

## Grabenrunde Nr. 121.

# Josef Weiler's Central-Magazin

für

# Herren- und Knaben-Kleider

sowie auch



**Kinder-Costüme.**



Separate Abtheilung für Maassbestellungen.

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

Separate Abtheilung für Maassbestellungen.

Separate Abtheilung für Maassbestellungen.

Central-Magazin für Herren- u. Knabenkleider, sowie auch Kinder-Costüme.

Unentbehrlich für Obst-, Gemüse- u. Blumenzucht sowie Weinbau.

Pflanzen-Nährsalz „HEUREKA“ bewirkt schnelles Wachstum u hohe Erträge. Postpaket, 5 Ko. brutto, K. 3.75 Probe-Dosen, (250 gr.) K. 1.— Beide Präparate haben sich in Deutschland u. Frankreich längst eingebürgert und bestens bewährt.

Pflanzenschutzmittel „FOSTIT“ schützt gegen alle Krankheiten der Pflanzen u. Ungeziefer etc. Postpaket, 5 Ko. brutto, K. 4.—

Dr. WERNER KUES, Wien, IV/2, Heugasse 52.

Prospecte gratis und franco.

WOHNUNG, Grabenrunde 15, II. Stock bestehend aus 5 Zimmern. Küche etc., entweder ganz, eventuell auch getheilt zu vermieten.

Bäckerlehrling

aus gutem Hause wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administration dieses Blattes.

Ein kaum benütztes

Damen-Fahrrad

welches sich in tadellosem Zustande befindet und in jeder Hinsicht ganz vorzüglich ist, wird preiswürdig verkauft. Wo? sagt die Administr. dieses Blattes.

Knorr's Hafermehl

1000fach erprobt und glänzend begutachtet, als das beste und billigste Kinder-Nährmittel. Fleisch-, blut- und knochenbildend. Mit Kuhmilch vermischt, vollständiger Ersatz für Muttermilch Schutz gegen den gefährlichen Durchfall bei kleinen Kindern.

1900-er guter

Weiss-Wein

per Liter 40 kr. wird von heute Sonntag an ausgeschänkt bei Samu Kastner Rosengasse Nr 7.

Lehrjung

oder Praktikant wird aufgenommen bei J. Victor Graf, Leinen- u. Wäschewaren-Geschäft.

Schenker's Gesellschaftsreisen

Italien, Nordamerika, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark etc. Sonderfahrten im Mittelmeer mit dem neuerbauten Dampfer „Therapia“.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU. Locomobilen. Paris 1900: Grand Prix. Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich. Die chancenreichste Lotterie der Welt ist unsere k. ung. Klassen-Lotterie. Von 100,000 LOOSEN werden 50,000 mit Geldgewinnen gezogen.

1.000,000 Kronen.

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000, 31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 432 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300, 31700 à 200, 3900 à 170, 4900 à 130, 50 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40 K. Im Ganzen 13,160.000 Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.

GLÜCKSKALENDER.

Table with 12 columns (Jan to Dec) and multiple rows of numbers for a calendar of luck.

Wann habe ich Geburtstag? Jeder versuche sein Glück mit der an seinem Geburtstage verzeichneten Nummer.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. Die planmäßige Einlage der Originallose I. Classe beträgt: für ein achtel (1/8) fl. —,75 oder Kronen 1,50 für ein halbes (1/2) fl. 3.— oder Kronen 6.—

direct an uns einzusenden. FILIALEN: Weitznerring 4. Museumring II. Elisabethring 54. A. TÖRÖK & Co. Bankhaus Budapest, VI., Theresienring 46 a.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure, Budapest.

Form for ordering tickets, including fields for name, address, and amount.